



FOTOS: JÜRGEN HOLZENLEUCHTER / LAIF

eine Praxis, kaufen sich in eine Gemeinschaftspraxis ein oder gründen neu. Eine Einzelpraxis zu eröffnen, kostet im Schnitt rund 480 000 Euro. Bereits in den ersten Semestern üben die angehenden Zahnärzte, wie man Zähne präpariert – zunächst nicht an echten Patienten, sondern an einem sogenannten Phantomkopf aus Kunststoff. Ans Studium schließt sich eine zweijährige Assistenzzeit an, während der sie nicht nur Patienten behandeln, sondern sich auch damit befassen, wie man eine Praxis führt – Buchhaltung und Personalmanagement inklusive. Nach bestandener Prüfung vor der Kassenzahnärztlichen Vereinigung kann man die kassenzahnärztliche Zulassung beantragen. Zahnärzte können sich auch zum Fachzahnarzt weiterbilden. Das geht für die Bereiche Kieferorthopädie, Oralchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Öffentliches Gesundheitswesen. ■

AUFGESCHRIEBEN VON: FRANZISKA BAUER

Mein Beruf

» Ich bin Sozialpädagogin

Ich berate junge Menschen und ihre Familien. Ziel ist, dass die Jugendlichen ihre Probleme meistern lernen und dabei immer selbstständiger werden. Wir besprechen Themen wie die Beziehungen zu Freunden und Familie oder seelisches Wohlbefinden, aber auch praktische Dinge: »Wie plant man Einkäufe, wäscht, kocht mit frischen Zutaten?« Ich gehe mit zu Behörden oder zum Arzt und helfe bei Verwaltungsangelegenheiten. Auf dem Foto überlege ich gerade mit einer Klientin, wie man nach Ausbildungen und Praktika sucht. Während meines Studiums der Sozialen Arbeit habe ich ein Praktikum in der offenen Jugendarbeit gemacht und gemerkt, dass ich viel Spaß daran habe. An der Arbeit gefällt mir auch, dass jeder Tag anders ist. Ich mache individuelle Termine, hole zum Beispiel jemanden von der Schule ab. *Lisa Schmidt, 24, arbeitet beim Verein für sozialpädagogische Jugendbetreuung in Nürnberg*

